

Dr. Alexandra Weiss (2019):

„Ich hab selten was gelesen, das "die Misere", mit der ich mich wissenschaftlich beschäftige, so genial auf den Punkt bringt. Ich finde das Stück "Liebe, Freiheit, Wahrheit, Tod" sehr vielschichtig und herausfordernd, weil es zeigt, was Kapitalismus und gesellschaftliche Strukturen mit den Menschen macht - in ihrem tiefsten, vermeintlich unberührten privaten Sein.

Eine meiner Lieblingsstellen: "Je zerbrechlicher ein Mensch sein Leben frei gestaltet, umso stärker ist er. Je gefestigter einer es zu machen trachtet, desto zerbrechlicher ist er."

Der Satz erinnert mich an Alexander Kluge, der einmal so was gesagt hat wie, dass man angreifbar sein muss, denn, wenn man was von Bedeutung zu sagen hat, über das Begehren zur Welt und wie wir darin leben wollen, ist man immer verletzlich. Denken ohne Deckung gewissermaßen, ohne Angst, oder doch mit Angst, aber trotzdem ...“.

Dr Alexandra Weiss: Universität Innsbruck, Studium der Politikwissenschaft und der Rechtswissenschaften, Mag.phil. (Politikwissenschaft) 1999, Dr. phil. 2010

2007/08 SOQUA-Lehrgang (sozialwissenschaftliche Berufsqualifizierung) in den Bereichen Methoden der empirischen Sozialforschung und internationale Arbeitsforschung

Seit 2006 Koordinatorin des Bereichs Gender Studies im Büro für Gleichstellung und Gender Studies der Universität Innsbruck (50%)

2007-2008 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Politikwissenschaft / Universität Innsbruck

2003-2006 Forschungsassistentin am Institut für Soziologie / Universität Innsbruck

Seit 2000 Hochschullektorin an der Universität Innsbruck, Universität Wien, Universität Linz, Universität Salzburg, Universität Graz, Fachhochschule Vorarlberg, Akademie für Sozialarbeit / Management Center Innsbruck (MCI) - Studiengang Soziale Arbeit.

2005-2009 Vorstandmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Politikwissenschaft (ÖGPW); 2007-2009 Generalsekretärin

seit 2005 Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Österreichischen Zeitschrift für Politikwissenschaft (ÖZP), seit 2009 ESPAnet - The European Network of Social Policy Analysis, seit 2005

Forschungsplattform Geschlechterforschung, Universität Innsbruck, seit 1995 Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft (ÖGPW)

2007 Johanna Dohnal Förderstipendium

2009 Bruno-Kreisky-Anerkennungspreis für das politische Buch 2008, gemeinsam mit Erika Thurner für das Buch „Johanna Dohnal. Innensichten österreichischer Frauenpolitiken. Innsbrucker Vorlesungen“

2010 Käthe-Leichter-Preis für Frauenforschung, Geschlechterforschung und die Gleichstellung in der Arbeitswelt der Arbeiterkammer Wien.

2011 Dr. Otto-Seibert-Preis zur Förderung wissenschaftlicher Publikationen, Universität Innsbruck.